

INTERVIEW

# Menschenrechte mit im Gepäck

Die Menschenrechte werden oft missachtet, wenn es darum geht, in der Reisebranche Geld zu verdienen. Der „Roundtable Menschenrechte im Tourismus“ kämpft dagegen an. Mit MitstreiterInnen aus Österreich. Die Weltnachrichten haben bei zwei von ihnen nachgefragt, was sie dazu bewegt.

## ARBEITSRECHTE WERDEN

übergangen, Einheimische für touristische Projekte von ihren Wohnorten vertrieben oder Kinder und Frauen sexuell ausgebeutet. Das sind nur einige Beispiele für Menschenrechtsverletzungen, vor allem im Ferntourismus. Der „Roundtable Menschenrechte im Tourismus“ will hier gegensteuern. Mit praktischen Handlungsempfehlungen hilft er Reiseunternehmen, die Menschenrechte einzuhalten. Gegründet wurde die Initiative 2012 von Nichtregierungsorganisationen und engagierten Reiseveranstaltern.

Als erstes österreichisches Unternehmen ist der Österreichische Reiseverband dem Roundtable beigetreten. „Menschenrechte sind kein neues Thema im Tourismus. Die Branche ist allerdings gefordert, hier neue Wege zu gehen“, ist Josef Peterleithner, Präsident des Österreichische Reiseverbandes, überzeugt.



Elisabeth Kneissl-Neumayer,  
Geschäftsführung Kneissl-Touristik

Elisabeth Kneissl-Neumayer (Kneissl Touristik) und Gerald Gschanes (Oliva Reisen) im Gespräch: Sie sind beide seit 2016 Mitglieder im „Roundtable Menschenrechte im Tourismus“. Was waren Ihre Beweggründe?

Elisabeth Kneissl-Neumayer: Reisen zwischen Europa, dem Orient, Asien und Lateinamerika haben mich überzeugt, wie wichtig Nachhaltigkeit im Tourismus ist. Sie haben mir aber auch gezeigt, wie viele Schritte nötig sind, um sich dem Thema anzunähern und es nicht nur als Marketing-Instrument zu sehen. Die Menschenrechte sind untrennbar damit verbunden. Auch in Europa werden sie nicht immer eingehalten und gewürdigt.

Gerald Gschanes: Für uns war es ein weiterer Schritt hin zu nachhaltigem Tourismus. Wir



Gerald Gschanes,  
Geschäftsführung Oliva Reisen

möchten, dass unsere Reiseangebote die positive touristische Entwicklung mitbestimmen. Das untermauern wir als Mitglied im Roundtable.

Was erwarten Sie sich von der Mitgliedschaft?

Kneissl-Neumayer: Ein deutliches Zeichen für unsere Partnerinnen und Partner sowie unsere Kundinnen und Kunden, dass wir Prioritäten setzen: Wir wollen unsere Partner weltweit nach bestimmten Vorgaben aussuchen. Und wir wollen, dass man bestimmte Standards nicht mehr unterschreiten darf.

Gschanes: Wir sind fest davon überzeugt, dass wir gemeinsam Lösungen entwickeln können, die Menschenrechtsverletzungen im Tourismus verhindern und die Entwicklung in den Reiseländern positiv beeinflussen.